

20/JPR XX.GP

der Abgeordneten Petrovic, Pollet-Kammerlander, Freundinnen und Freunde  
an den Präsidenten des Nationalrats

betreffend die Beschaffung von fair gehandelten Produkten in staatlichen Einrichtungen  
Ungerechte Handelsbeziehungen haben einen maßgeblichen Anteil am strukturellen  
Ungleichgewicht zwischen dem Norden und dem Süden. Zahlreiche Initiativen setzen sich  
ein für einen gerechten und solidarischen Handel mit den Ländern des Südens. Auch in  
Österreich leisten 76 Weltläden und ca. 1000 Aktionsgruppen gemeinsam mit der EZA  
Dritte Welt GesmbH, der größten Importorganisation für fairen Handels in Österreich,  
Pionierarbeit beim Aufbau gerechterer Handelsbeziehungen zwischen Nord und Süd.

Die Vergabe eines Gütesiegels für fair gehandelte Produkte durch den Verein TransFair  
ermöglicht es, österreichischen KonsumentInnen seit 1993 fair gehandelten Kaffee, Tee,  
Kakao und Schokolade auch im kommerziellen Handel klar zu identifizieren.

Über 100.000 Menschen in Österreich konsumieren regelmäßig fair gehandelte Produkte  
und dokumentieren mit ihrer täglichen Kaufentscheidung den Wunsch nach gerechteren  
Austauschbeziehungen. Auch im europäischen Parlament wurde ein Entschließungsantrag zum  
Verbrauch von fair gehandeltem Kaffee im Jänner 1994 verabschiedet.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

1. Inwiefern berücksichtigen Sie im Hohen Haus bei der Beschaffung von Repräsentations-  
und Bewirtungsmitteln fair gehandelte Produkte (z.B. Kaffee, Tee, Kakao)? Welche  
Kosten entfallen auf Kaffee, Tee und Kakao und wieviel davon werden für Produkte aus  
fairem Handel ausgegeben?
2. Welche Möglichkeiten sehen Sie im öffentlichen Beschaffungswesen, Produkte aus  
fairem Handel zu berücksichtigen und zu fördern? Sind Sie dafür, daß jährlich eine  
bestimmte Summe dafür aufgewendet wird? Wenn ja, wieviel?